

Ordnung gekannt haben²⁸⁾, aus der neun Kanones des Konzils von Antiochien in der isidorischen Version, zahlreiche Kanones gallischer²⁹⁾ und afrikanischer³⁰⁾ Synoden und vielleicht auch Symbol und Kanon 10 des Konzils von Nikäa in der Interpretatio Rufini³¹⁾ entlehnt sind. Einzelne Textvarianten zeigen unverkennbar eine Verwandtschaft dieser Quelle mit der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand³²⁾, an anderen Stellen deutet die Textkongruenz auf die Sammlungen der Handschriften von Corbie³³⁾, Albi³⁴⁾, Dießen³⁵⁾ und Köln³⁶⁾. Daraus wird

²⁸⁾ Daß es sich nicht um eine systematische Collectio, sondern nur um eine Sammlung der historischen Ordnung gehandelt haben kann, geht aus der Art und Weise, in der der Autor diese Quelle handhabt, eindeutig hervor, s. unten S. 351 mit Anm. 57.

²⁹⁾ Abgesehen von den auch in der Vetus Gallica vertretenen Konzilen von Orange I (a. 441), Agde, Orléans I (a. 511), Épaone und Orléans III (a. 538) sind in der Collectio Bonaevallensis prima folgende gallische Konzile zitiert, die die Vetus Gallica nicht überliefert: Vaison I (a. 442), Tours I (a. 461), Vannes, Orléans II (a. 533), Orléans IV (a. 541), Paris III (a. 556/73) und Tours II (a. 567); s. auch das Quellenverzeichnis unten S. 431 f. Die aus derselben Quelle in der Collectio Bonaevallensis secunda zitierten gallischen Konzile s. unten S. 351 Anm. 57.

³⁰⁾ Breviarium Hipponense, Konzil von Telepte, Konzil von Karthago (Kanones in einer nicht zu belegenden gallischen Version); s. auch unten S. 361 mit Anm. 1 sowie das Quellenverzeichnis unten S. 431.

³¹⁾ S. unten S. 362 f. Anm. 7.

³²⁾ Z. B. Kap. IX, 27 (Konz. v. Telepte, Kap. 7): *ab ecclesia*; Kap. XIV, 14 (1. Konz. v. Orange, Kap. 26): *huius*; Kap. XVIII, 6 (Konz. v. Agde, Kap. 32): *nequaquam*; Kap. XX, 5 (Konz. v. Agde, Kap. 29): *defendat*; Kap. XX, 7 (1. Konz. v. Vaison, Kap. 10): *damnabitur*; Kap. XXIII, 12 (Konz. v. Agde, Kap. 2): *praesumpserint*. Ferner lassen sich zahlreiche in der Collectio Bonaevallensis prima zitierte Rubriken gallischer Konzilskanones nur in der Collectio sancti Amandi belegen (s. auch unten S. 361 f. Anm. 1). — Es kann daher nach Ausweis der Varianten und auf Grund des heute noch sichtbaren Inhalts der fraglichen Quelle der ersten Sammlung der Handschrift von Bonneval als sicher gelten, daß sie aufs engste mit jener Vorlage verwandt war, aus der der Verfasser der Collectio sancti Amandi und der Autor der Collectio Bellovacensis die gallischen Konzile (vgl. Maassen S. 782) und das Konzil von Telepte entnommen haben. S. auch unten S. 348 Anm. 52.

³³⁾ Z. B. Kap. IX, 29 (Konz. v. Antiochien, Kap. 4 [Isid.]): *acceptionis*. — S. auch unten S. 350 Anm. 56 und S. 362 f. Anm. 7.

³⁴⁾ Z. B. Kap. XXIII, 11 (Breviarium Hipponense, Kap. 15): *quos*. — S. auch unten S. 350 Anm. 56.

³⁵⁾ Z. B. Kap. XVIII, 8 (1. Konz. v. Vaison, Kap. 7): *permanente*; Kap. XVIII, 9 (Konz. v. Épaone, Kap. 11) fehlt *sui*.

³⁶⁾ Kapitel XIV, 13 und 14 wird Kanon 26 des 1. Konzils von Orange entsprechend der Collectio Coloniensis in zwei Kanones aufgeteilt. Die Sammlung der Handschrift von Köln stimmt zudem bei den Kapiteln XIV, 14, XVIII, 6 und XX, 7 mit den Varianten der Collectio sancti Amandi überein, s. oben Anm. 32.